



Geschichte konkret ErFahren

" Mythos Dresden " 26. bis 29. November 2015

Seminarleitung:

Prof. Dr. Matthias Pfüller, FH Mittweida/Roßwein und Politische Memoriale Mecklenburg e.V.,

☎ 0049 / 170 / 2100921

Susanne Gärtner, Brücke/Most-Stiftung und Herbert-Wehner-Bildungswerk

☎ 0049 / 162 / 4674076

Unterkunft:

Brücke/Most-Stiftung Dresden

Reinhold-Becker-Straße 5

01277 Dresden

Beschreibung: Warum konnte PEGIDA gerade in Dresden Fuß fassen? Warum ist Sachsen heute in Deutschland und über die Grenzen hinaus Symbol für Rechtspopulismus und Fremdenhass? Kann man Dresden verstehen?

2015 jährt sich das Ende des Krieges zum 70. mal. Noch immer scheint er gegenwärtig. In Bezug auf Dresden lässt sich sagen, dass der Erinnerungsdiskurs um die Bombardierung 1945 dazu beigetragen hat, dass fremdenfeindlichen und geschichtsrevisionsistischen Einstellungen nichts entgegen gehalten wurde. Das gleiche gilt beispielsweise auch für die Slowakei: nationalistische Strömungen können deswegen gut Fuß fassen, weil eine Aufarbeitung der eigenen Rolle im NS kaum stattgefunden hat.

In dieser Veranstaltung wollen wir diese Fragen erläutern; Was macht den Mythos Dresden aus? Wie konnte er entstehen und wer bestimmt wie erinnert wird?

Aus dem Programm: Ein politisch-historischer Stadtrundgang, Besuch der Gedenkstätte Münchner Platz, ein Zeitzeugengespräch mit Myriam Schütze, ein Gespräch mit dem slowakischen Politikwissenschaftler Matej Smoroda, ein Gespräch mit zwei Frauen, die hierher geflohen sind und von ihren Erlebnissen in Sachsen berichten u.v.m.

Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar Erinnerungsdiskurse und ihre Bedeutung für aktuelle Debatten zu deuten und setzen sich mit Vermittlungsformen von Geschichte auseinander. Bezüge zwischen historischer Bildung und Menschenrechtsbildung werden praktisch erprobt und diskutiert.

Gefördert durch die BpB

Eine Veranstaltung des Herbert-Wehner-Bildungswerks in Kooperation mit Geschichte konkret ErFahren, einem Projekt der Brücke/Most-Stiftung gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung

Beitrag

139 Euro, inklusive Unterbringung in Doppelzimmern mit Halbpension und das nachstehend vorgestellte Programm.



Die Anreise findet in eigenen PKW/mit Mitfahrgelegenheiten statt.

**Donnerstag,
26.11.2015**

Thementag: Ausgrenzung und NS

- 12.30 Uhr Ankunft und Bezug der Zimmer
- 13.30 Uhr
bis 15.00 Uhr Vorstellungsrunde und Erwartungsabfrage, Vorstellung der Seminarleitung, des Programmablaufs und Klärung organisatorischer Fragen, Susanne Gärtner (Kulturwissenschaftlerin und Sozialpädagogin), Prof. Dr. Matthias Pfüller (Politologe)
Anschließend: Der Umgang mit dem Fremden in meiner Familie – biografischer Zugang zu Migrations- und Ankunftserfahrungen, Umgang und Erfahrungen mit Ausgrenzung in der Familie mit anschließender Auswertung; (Susanne Gärtner und Lilli Gaus, Studierende der Sozialen Arbeit)
- 15.00 Uhr Kaffeepause
- 15.30 Uhr bis
17.30 Uhr Wie funktioniert Ausgrenzung?
Übungen zum Thema Ausgrenzung mit anschließender Diskussion (Susanne Gärtner und Lilli Gaus)
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.00 Uhr bis
20.30 Uhr Historische Einführung die Thematik „Mythos Dresden“ – Täter und Opferdiskurse (Prof. Matthias Pfüller)

Stundenanzahl 5

**Freitag,
27.11.2015**

Thementag: Dresden und die Folgen von Erinnerungskultur bis in die Gegenwart

- 08.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr bis
10.00 Uhr Offene Fragen vom Vortag und Vorstellung des Tagesprogramms (Susanne Gärtner)
Viktor Klemperer: Drei Leben – Inputvortrag zu Viktor Klemperer, seinem Werk und seinem Leben während vor, während und nach dem NS (Prof. Matthias Pfüller)
- 11.00 Uhr bis
13.30 Uhr Mythos Dresden, Viktor Klemperer und der Umgang mit dem Erbe des NS – Stadtführung (Mathias Beyer, Politologe)
- 13.30 Uhr Mittagspause
- 15.30 Uhr
bis 17.30 Uhr „Gedenken Abschaffen“ – Erinnerungskultur in Dresden bzw. brauchen wir die Antifa? (NN)
- 18.30 Uhr Abendessen



Geschichte konkret ErFahren

19.30 Uhr bis 21.30 Uhr Zeitzeugengespräch mit Myriam Schütze¹, in Begleitung von Peter Schütze; (Moderation: Susanne Gärtner)

Stundenanzahl 8,5

Samstag, 28.11.2015 **Thementag: Formen des Erinnerns**

8.00 Uhr Frühstück

09.00 Uhr Offene Fragen vom Vortag, Nachgespräch zum Thema Umgang mit Zeitzeugen in der historischen Bildungsarbeit und Vorstellung des Tagesprogramms (Susanne Gärtner)

9.30 Uhr bis 10.30 Uhr Was unterscheidet: „Gedenkort“ – „Gedenkstätten“ – „historische Orte“?, Erarbeitung in der Gruppe durch die Methode „Stille Diskussion“ und anschließendem Gespräch (Susanne Gärtner)

10.30 Uhr bis 11.00 Uhr Pause

11.00 Uhr bis 12.00 Uhr „Leuchttürme, leere Orte und Netze“: (Neue) Möglichkeiten der Erinnerung, oder: Gedenken und Gedenkkulturen: Woran wird erinnert und warum wie in welcher Zeit? – Vortrag und Gespräch (Prof. Dr. Matthias Pfüller)

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Besuch der Gedenkstätte Münchner Platz mit anschließender Diskussion zu Inhalten und Formen der Vermittlung

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr bis 21.30 Uhr Neues Europa? Das Erbe der Nichtaufarbeitung der NS-Vergangenheit und: Ist Nationalismus nun salonfähig?: Öffentliches Podiumsgespräch mit Matej Smroda (Politikwissenschaftler aus der Slowakei) und Prof. Dr. Matthias Pfüller, Moderation Susanne Gärtner

Stundenanzahl 7,5

Sonntag, 29.11.2015 **Themenschwerpunkt: Aus der Geschichte Lernen? Neue Medien und die Bedeutung von Geschichtsvermittlung**

¹ Die Eltern von Myriam Schütze lernten sich in Chemnitz kennen und heirateten 1939 in Belgien, da der Vater als Jude in Deutschland keine Zukunft hatte. Doch bereits im Mai 1940, nach der Besetzung Belgiens, wurde der Vater nach Süd-Frankreich deportiert. Auch die Mutter musste schließlich fliehen und ging mit der 11 Monate alten Tochter freiwillig ins Lager zu ihrem Mann. Es folgten mehrere Deportationen in verschiedene Lager in Frankreich. Am Ende kam der Vater 1943 nach Majdanek/Lublin ins KZ und wurde dort noch im gleichen Jahr ermordet. Die Mutter wurde in Dresden in Untersuchungshaft genommen und angeklagt, gegen das Gesetz „...zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ verstoßen zu haben. Sie kam ins Zuchthaus nach Magdeburg. Myriam Schütze blieb in Freiberg bei Verwandten. Durch die Bombenangriffe auf Dresden und Magdeburg im Jahr 1945 konnten Mutter und Tochter nicht wie geplant in ein KZ abtransportiert werden und überlebten so. Myriam Schütze berichtet von dieser Zeit und liest aus Briefen der Eltern, die einen Eindruck vom damaligen Geschehen vermitteln.



Geschichte konkret ErFahren

| | |
|----------------------------|--|
| 8.00 Uhr | Frühstück |
| 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr | Offene Fragen vom Vortag und Vorstellung des Tagesprogramms (Susanne Gärtner) |
| 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr | Warum konnte PEGIDA grade in Dresden Fuß fassen? Gespräch mit Patrick Imer (Sächsischer Flüchtlingsrat) Anschließend: Fremd in Sachsen – Gespräch mit zwei Geflüchteten, die die Ausschreitungen in Freital miterlebt haben (angefagt) |
| 13.00 Uhr | Mittagessen |
| 13.45 Uhr bis 14.45 Uhr | Seminarauswertung und Abschlussdiskussion (Susanne Gärtner) |
| Stundenanzahl | 4,5 |